Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 M., mit Landbriefträgergeld 2 M. 50 Pfg
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 5. Dezember 1884. Nr. 571.

## Deutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 4. Dezember.

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär des Innern Staatsminister v. Bötticher, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, Geh. Regierungsrath Dr. Rottenburg und zahlreiche Kommissarien.

Der Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Den ersten Gegenstand bildet die Berathung des Antrages der Abgg. Lieber (Zentrum) und Genossen wegen Einstellung des gegen den Abg. Stötzel (Zentrum) bei dem Landgerichte zu Essen anhängigen Strafverfahrens.

Abg. Dr. Lieber (Zentrum) motivirt den Antrag, indem er mit wenigen Worten den Gegenstand des gegen den Abg. Stötzel (Zentrum) anhängigen Verfahrens (Beleidigung des altkatholischen Pfarrers Gustav Hoffmann zu Essen) skizzirt.

Das Haus ertheilt nach üblicher Gewohnheit dem Antrage ohne weitere Diskussion seine Genehmigung.

Es folgt die Berathung des Antrages der Wahl-Prüfungs-Kommission betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung.

Die gestellten Anträge bezwecken die Ermöglichung einer Beschleunigung und Verbesserung des Geschäftsganges der Wahl-Prüfungs-Kommission, welcher sich in früheren Sessionen als in hohem Maße schwerfällig erwiesen, so daß nicht selten die Prüfung [illegible] Wahlen erst unmittelbar vor Schluß der Session zur Erledigung gelangte.

Abg. Dr. Freiherr v. Heereman (Zentrum) befürwortet als Referent die Anträge der Wahl-Prüfungs-Kommission, welche an die Stelle von 14 Mitgliedern nur 7 Mitglieder setzen und jedem dieser Mitglieder einen Stellvertreter aus dem Hause geben wollen und welche die Bestimmung enthalten, daß die Referate über die einzelnen Wahlprüfungen der Kommission nicht angehörigen Mitgliedern des Reichstages übertragen werden.

Abg. v. Rheinbaben (deutschkons.) bekämpft die Anträge der Wahl-Prüfungs-Kommission, indem er ausführt, daß dieselben den Zweck einer Verbesserung des Arbeitsmodus in keiner Weise erreichen würden und daß namentlich die nothwendige Kontinuität der Kommissions-Arbeiten nach Annahme der Anträge der Wahl-Prüfungs-Kommission erheblichen Abbruch erleiden würde. Aus diesem Grunde empfiehlt Redner vielmehr die Annahme eines von ihm gestellten Antrages, welcher die Betheiligung von außerhalb der Kommission stehenden Mitgliedern des Reichstages an den Arbeiten der Kommission ausgeschlossen und den Schwerpunkt der Wahlprüfungs Arbeiten in die Kommission selber gelegt wissen will.

Abg. Dr. Möller (deutschfreis.) tritt der von dem Abg. von Rheinbaben (deutschkons.) geäußerten Besorgniß entgegen, daß durch die Annahme der Anträge der Wahl-Prüfungs-Kommission die Kontinuität der Kommissions-Arbeiten gefährdet werden möchte und bezeichnet den im Gegensatz zu den Kommissions-Anträgen gemachten Vorschlag des Abg. von Rheinbaben als unannehmbar.

Abg. Francke (nat.-lib) hingegen befürchtet, daß bei Annahme der Kommissions-Anträge die Wahlprüfungen unter der mangelnden Kenntniß der Praxis auf Seiten der Referenten erheblich leiden würden und glaubt vielmehr die Vorschläge des Abg. von Rheinbaben empfehlen zu sollen.

Abg. Dr. Lieber (Zentrum) tritt sehr entschieden für die möglichste Publizität aller vorgekommenen Wahlbeeinflussungen ein und glaubt dem Hause und dem Publikum das Recht vindiziren zu müssen, von solchen Wahlbeeinflussungen volle Kenntniß zu erhalten. Aus diesem Grunde bekämpft Redner den Antrag des Abg. von Rheinbaben und plaidirt für Annahme der Kommissions Anträge.

(Während dieser Ausführungen erscheint der Reichskanzler Fürst v. Bismarck.)

Abg. v. Köller (deutschkons.) führt dem Hause aus der Praxis der Wahl-Prüfungs-Kommission in früheren Sessionen ein reichhaltiges Material vor und beleuchtet an der Hand desselben die bei Beurtheilung der in Rede stehenden Angelegenheit vorzugsweise maßgebenden Gesichtspunkte. Redner gelangt zu dem Schlusse, daß es am zweckmäßigsten erscheine, beide vorliegenden Anträge der Geschäftsordnungs-Kommission zu überweisen.

Abg. Dirichlet (deutschfreis.), welcher in längerer Ausführung gegen den Abg. von Rheinbaben polemisirt, erklärt sich im Uebrigen mit der Ueberweisung der beiden Anträge an die Geschäftsordnungs-Kommission einverstanden.

Abg. v. Unruhe-Bomst (deutschkons.) erklärt, daß der Antrag des Abg. v. Rheinbaben zu dem Zwecke eingebracht sei, um die Angelegenheiten der Wahlprüfungen einer kommissarischen Berathung zu unterziehen. Redner empfiehlt deshalb den Antrag des Abg. v. Köller.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und findet nach dem Schlußworte des Referenten Abg. Dr. Frhrn. v. Heereman (Zentr.) der Antrag des Abg. v. Köller (deutschkons.) auf Ueberweisung der Anträge der Wahlprüfungs-Kommission, sowie des Antrages des Abg. von Reinbaben (deutschkons.) an die Geschäftsordnungskommission die Annahme seitens des Hauses.

Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.

Es gelangt darauf ein allerhöchstes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers zur Verlesung, laut dessen die preußischen Staatsminister v. Puttkamer, Dr. Lucius, Dr. Friedberg und Dr. v. Goßler zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe und der Unterstaatssekretär Dr. Busch, sowie der Geh. Regierungsrath Lohmann zu stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden sind.

Nachdem sodann der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1834—1885 auf Grund der [illegible] zweiten Berathung unverandert angenommenen Vorlage ohne Diskussion in dritter Berathung die Genehmigung des Hauses gefunden, folgt die zweite Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für [illegible] Etatsjahr 1885/86.

Nach Bewilligung der den Reichs[illegible]treffenden Positionen entspinnt sich eine längere [illegible]n anläßlich einer Mehrforderung für die [illegible]amten der Reichskanzlei, in welche der Reichs[illegible] Fürst v. Bismarck, der inzwischen seinen Platz [illegible]esrathstische wieder eingenommen, zweimal [illegible]m in gleicher [illegible]eits zuvor der [illegible]-Rath Dr. [illegible] Abg. Graf [illegible]ck (Reichsp.) [illegible]n [illegible] hinzuweisen, welch[illegible] die Beamten [illegible] Reichs[illegible] gestellt werden müßten und die geforderten Gehaltserhöhungen lediglich als einen Akt der Gerechtigkeit zu bezeichnen.

Diesen Ausführungen schlossen sich die Abgg. v. Helldorff-Bedra (deutschkons.) und Frhr. von Maltzahn-Gültz an, während der Abg. Richter-Hagen (deutschfreis.) die Mehrforderung bemängelt und der Abg. Frhr. v Huene (Zentrum) die Ueberweisung der Position an die Budgetkommission beantragt, welchem Vorschlage sich der Abg. v. Benda (nat.-lib.) anschließt.

Das Haus verweist schließlich die bestrittenen Positionen dem Antrage des Abg. v. Huene entsprechend an die Budgetkommission. (Inzwischen hat der Reichskanzler Fürst v. Bismarck den Sitzungssaal verlassen.)

Eine weitere Debatte knüpft sich an die das Gehalt des Kriegsministers enthaltende Position, und zwar spitzt sich dieselbe auf eine Auseinandersetzung zwischen dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff einer- und den Abgg. Richter-Hagen (dfreis.) und Dirichlet (dfreis.) andererseits über die Anzahl der den höheren Offizieren zu gewährenden Rationen zu, welche Anzahl die Redner der Linken herabgemindert wissen wollen.

Außerdem betheiligten sich an der Debatte der Abg. Frhr. v. Huene (Zentr.), welcher die Ueberweisung der angefochtenen Positionen an die Budgetkommission beantragt, sowie der Abg. von Köller (deutschkons.), welcher den Abgeordneten Richter (deutschfreis.) und Dirichlet (deutschfreis.) die nöthige Kenntniß von militärischen Dingen abspricht, welche erforderlich sei, um über derartige Detailfragen, wie sie von denselben vorgebracht worden, urtheilen zu können.

Schließlich gelangt der Antrag des Abg. Freiherrn v. Huene (Zentrum) auf Ueberweisung der bestrittenen Positionen an die Budget-Kommission zur Annahme.

Das Haus vertagt sich hierauf.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Anträge wegen Sistirung des gegen verschiedene sozialdemokratische Abgeordnete anhängigen Gerichts-Verfahrens; Antrag Grillenberger (Sozialdemokrat) betr. Aenderung des Krankenkassengesetzes und Etat.

Schluß $4^3/_4$ Uhr.

## Deutschland.

**Berlin**, 4. Dezember. Der „Reichs-Anzeiger" publizirt heute folgende kaiserliche Verordnung:

Auf Ihren Vortrag will Ich den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Busch, den Unter-Staatssekretär im Ministerium des Innern, Herrfurth, und den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Lohmann von Meiner Vertretung im Bundesrath entbinden, und Staats Minister von Puttkamer, Lucius, von Goßler und Graf Hatzfeldt zu Bevollmächtigten, und den Unter-Staatssekretär Dr. Busch, den Unter-Staatssekretär Herrfurth und den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Lohmann zu stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernennen.

Berlin, 2. Dezember 1884.

Wilhelm.
von Bismarck.

An den Reichskanzler.

**Berlin**, 4. Dezember. Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der jüngst zum Katholizismus übergetretene Bruder des regierenden Großherzogs, hat sich, wie die „Nat.-Ztg." meldet, mit seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Windisch Grätz, am 1. d. M. in Triest eingeschifft, um eine Reise nach Ostindien zu machen. Als Landungspunkt ist Bombay in Aussicht genommen. Die Herrschaften, welche unter dem Namen eines Barons und einer Baronin von Malchin reisen, hatten während ihres Aufenthalts in Triest in demselben Hotel Wohnung genommen, in welchem am Tage zuvor Don Karlos unter dem Namen eines Grafen di Castillo abgestiegen war.

— In der Pfarrkirche zu Ruabon (Wales) fand am 2. d. M.s. die Trauung der Gräfin Helene Bismarck, jüngsten Tochter des Grafen Bismarck-Schierstein, mit Herrn Wilfred Cripps, Sohn des verstorbenen Parlamentsmitgliedes für Cirencester, statt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 5. Dezember. Der neue chinesische Gesandte in Berlin Shu Ching-Schang und sein Vorgänger Li Fong-Pao sind gestern Abend zur Besichtigung des Vulkan hier eingetroffen und im Hotel de Prusse abgestiegen.

— Zwischen der Direktion des „Vulkan" und dem deutsch-nordischen Lloyd in Rostock ist der Kontrakt zum Bau von zwei Postdampfschiffen abgeschlossen worden.

— Der Vorstand des hiesigen Bezirks-Vereins vom „Deutschen Kellner-Bund" ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Eine der bestfundirten und organisirten eingeschriebenen freien Hülfskassen ist die des „Deutschen Kellner-Bundes". Dieselbe hat ihren Sitz in Leipzig, und ist deshalb so leistungsfähig, weil sie schon seit Jahren besteht und einen bedeutenden Fond besitzt. Dieselbe theilt sich in Klasse A. und B., Klasse B. besteht aus untergeordnetem Hotel- und Restaurant Personal, Hausdienern, Lehrlingen und Dienstmädchen, dieselben zahlen monatlich 0,50 Pf., erhalten bei eintretender Krankheit täglich 1,00 Mk. und zwar 20 Wochen hintereinander, und 30,00 Mk. Sterbegeld. Klasse A. rekrutirt sich aus Kellnern, Köchen, Portiers 2c., sie zahlen monatlich 0,85 Pf., wofür in Krankheitsfällen ein tägliches Krankengeld von 2,00 Mk. zwanzig Wochen hintereinander und 60,00 Mk. Sterbegeld gezahlt wird. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst das Bureau des „Deutschen Kellnerbundes" hier, Paradeplatz 29.

— Eine Jubelfeier eigener Art fand gestern im Geschäfte des Herrn Gustav Feldberg hier statt. Das 75000ste Fabrikstück (ein elegant ausgestatteter und sehr praktisch eingerichteter Damen-Mantel) war fertig gestellt worden, und gab dies Veranlassung, daß der gestrige Tag als ein Gedenktag im Geschäftsleben Herrn Feldberg's gefeiert wurde. Das Geschäfts- und Fabrik-Personal unter Führung des Werkmeisters Herrn Prochaska brachte bei Uebergabe des qu. Jubiläums-Mantels dem Herrn Chef mit Gesang und Festrede seine Glückwünsche dar und bekundete ferner auch seine Theilnahme dadurch, daß Herrn Feldberg ein Lorbeerkranz und ein von dem Kalligraphen Herrn Fabian sehr sinnreich und elegant ausgeführtes Gedenkblatt überreicht wurde. Herr Gustav Feldberg nahm die ihm dargebrachte Ovation freudig bewegt und dankerfüllten Herzens entgegen.

— Während des Prüfungsjahres 1883—84 sind von den zuständigen Zentral-Behörden folgende Herren aus Pommern zu Aerzten approbirt: K. H. E. Ballowitz-Greifswald, A. G. Bläsing Pyritz, Dr. F. A. Baggert-Kolberg, Dr. K. A. J. F. Brandenburg-Stralsund, H. J. E. Bindemann Barth, F. F. Dorn-Stettin, Dr. J. P. Dammann-Barth, Dr. K. G. O. Davids-Stralsund, Dr. M. Eichler-Dramburg, Dr. O. B. Fischer-Pyritz, Dr. O. H. Henning-Kammin, Dr. R. P Hartwig-Pyritz, R. Jonaß-Stargard, Dr. K. J. K. Michaelis-Stettin (verstorben), Dr. J. Margoniner-Stettin, A. F. A. Nickel-Raduhn bei Schwedt, R. Poggendorf-Sanz bei Greifswald, W. K. A. Schwenzbeck Teterin, Kreis Anklam, Dr. O. W. E. Wedekamp-Schillersdorf, Dr. M. H. Wegeli-Stralsund.

Zum Zahnarzt wurde in der Provinz Pommern Niemand approbirt, ebenso wenig zum Thierarzt, dagegen zu Apothekern die Herren: F. A. E. Biel-Greifswald, E. K. W. Bork Gartz a. O, F. A. E. Bibow-Gartz a. O., K. A. W. Friederici-Treptow a. R., J. L. E. Keppler-Massow, H. Noffke-Weitenhagen, Kreis Stolp. P. H. H. Neujahr-Körlin, F. T. E. Ohm-Wollin, O. W. A. Piepenburg-Bütow, F. T. P. Schleife Köslin, J. Schmieder-Stargard, A. F. Wendtland-Selchow.

— In einem Keller des Hauses Bergstraße 7 geriethen heute Vormittag gegen $8^1/_2$ Uhr Hobelspähne, welche vor dem geheizten Ofen lagen, in Brand und entzündeten die nahe stehenden Mobilien. Nach ca. $^1/_2$stündiger Thätigkeit der Feuerwehr war jede Gefahr beseitigt.

— Am 2. d. M. entstand in der Wohnung eines Kaufmanns Breitestraße 3, 2 Treppen durch eine aus dem Ofen gefallene glühende Kohle Feuer und verbrannten Kleidungsstücke im Werthe von 200 Mark. Die Feuerwehr war nicht allarmirt worden.

— Am 2. d. M. wurde ein in der Nähe der Waage 17 am Bollwerk liegender Plan von Segelleinwand im Werthe von ca. 40—50 Mark gestohlen.

## Aus den Provinzen.

— Die Prenzlauer Zuckerfabrik ist, wie der „Pr. Ztg." geschrieben wird, vor der Hand in Betrieb gelassen worden, und es ist anzunehmen, daß die Gläubigerversammlung dem zustimmen wird. Der Betrieb ist augenblicklich noch lohnend, und sind noch ca. 50,000 Zentner eigene Rüben aufzuarbeiten, ferner ca. 90,000 Zentner von Rübenbauern, welche, da hiervon die Kautionen in Abzug gebracht werden, der Fabrik nur etwa 55—60 Pfennig kosten. Man kann annehmen, daß der gegenwärtige Fabrikbetrieb immer noch 25—30 Pfg. Gewinn abwirft. Was die Aussichten für Abwickelung des Konkurses betrifft, so ist jedenfalls das Aktienkapital definitiv verloren, und für die ungedeckten Forderungen kann man auch nicht mehr als 10—12 pCt. in Aussicht nehmen, auch dies nur unter der Voraussetzung, daß keine Hypotheken ausfallen und in die Masse gehen. Letztere Voraussetzung wird aber keinesfalls eintreten, da die verpfändeten Immobilien und Aecker natürlich nur zu niedrigen Preisen Käufer finden werden. In jedem Falle wird die Konkursmasse Weinrich eine empfindliche Einbuße erleiden. Was die drei deutschen Banken betrifft, welche an der Angelegenheit interessirt sind, so hofft man hier, daß dieselben sich über gemeinsame Wahrung ihrer Interessen in solcher Weise verständigen werden, daß daraus die dauernde Fortführung des Fabrikbetriebes resultirt; aber selbstverständlich werden sie sich dazu nur dann verstehen können, wenn sie zu entsprechend niedrigen Preisen Fabrik und Aecker zu übernehmen in die Lage kommen sollten.

† **Aus dem Pyritzer Kreise.** Die so unerwartet eintretende Kälte hat zum großen Leidwesen aller Betheiligten die Fertigstellung der Chaussee verhindert, welche von dem Kreuzkruge bei Pyritz über Grape, Leine, Beelitz und Wartenberg bis zur Greifenhagener Kreisgrenze gebaut wird. Dieselbe sollte eigentlich im Herbste vollendet sein, eingetretener Hindernisse wegen aber wurde die Fertigstellung bis zum 1. Dezember verschoben. Wann sie nun erfolgen wird, wird ganz von der Witterung abhängen. Die Verzögerung hat, abgesehen davon, daß der Verkehr mit der Kreisstadt bei anhaltender Nässe erheblich erschwert wird, auch noch den Uebelstand zur Folge, daß die Nebenwege unbeackert liegen bleiben müssen und die den Gemeinden obliegende Schadloshaltung der durch den Bau Geschädigten hinausgeschoben wird.

♂ **Bütow**, 2. Dezember. Seit mehreren Jahren ist in unserer Gegend zu dieser Zeit nicht so viel Schnee gefallen als gerade in diesem Jahre. Förmliche Mauern von Schnee waren heute Nacht vor den Häusern aufgethürmt, sodaß die Hausbewohner nicht zur Hausthür hinaus konnten. Die Stolper Post, die heute früh um 7 Uhr hier eintreffen mußte, konnte unterwegs des vielen Schnees wegen nicht vorwärts kommen und traf erst heute Abend 6 Uhr hier ein. Sogar der heutige Vormittagszug verspätete um eine halbe Stunde. — Die von der ersten Ressource veranstaltete Schlittenpartie ging heute Nachmittag 2 Uhr von trockenem Wetter begünstigt von Statten. — Schon öfter ist man der Frage über die Beleuchtung des Zufuhrweges nach dem Bütower Bahnhofe näher getreten, ohne daß an der ganzen Sachlage etwas Wesentliches geändert worden ist. Für das reisende Publikum ist es höchst beschwerlich, bei den dunklen Abenden vom Bahnhofe nach der Stadt zu gelangen. Auf der ganzen Strecke von 700 Metern ist nicht eine Laterne angebracht. Wahrscheinlich wird in nächster Zeit die Frage nochmals zu Erörterung kommen und hoffen wir, daß zwischen dem Kreise und der Stadt eine Einigung herbeigeführt werden wird. — Der Personen- und Güterverkehr auf unserem Bahnhofe gestaltet sich immer reger. Der Lage raum der ankommenden Güter bietet schon jetzt kaum Raum genug und wird in späterer Zeit vergrößert werden müssen. Auch das Empfangsgebäude wird für die Dauer den jetzigen Verhältnissen nicht entsprechen. Hoffentlich wird der Weiterbau dieser Strecke nicht in allzuweiter Ferne stehen. Der Kreis Karthaus beabsichtigt eine Verbindung der Bütower Bahn über Karthaus nach Danzig höheren Orts zur Genehmigung zu unterbreiten. Gelegentlich der Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten, sowie des Herrn Regierungspräsidenten hier und auch in Karthaus ist dem Vorhaben bereits Erwägung gethan worden.

## Kunst und Literatur.

**Das Hohenzollernhaus.** Geschichte der brandenburgisch preußischen Regenten aus dem Hause Hohenzollern. Leipzig bei Georg Wigand.

Das Buch bietet ein hübsches Bild jedes Herrschers und eine kurze Geschichte in einfacher, volksthümlicher Sprache. Wir können das Buch zum Geschenk für Kinder warm empfehlen. [314]

Im Verlage der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung (A. Bleil) in Stuttgart erschien so eben die erste Lieferung eines neuen Schmetterling-Werkes unter dem Titel **„Die Schmetterlinge Europas"**, welches auf mehr als 100 farbigen Tafeln weit über 2000 naturgetreue Abbildungen bringen wird. Der Text ist genau dem Katalog des berühmten Dr. O. Staudinger angepaßt, nach welchem gegenwärtig fast sämmtliche größere Sammlungen geordnet sind.

Das komplette Werk kostet nur 25 Mark, für welch außerordentlich billigen Preis bisher dem Schmetterlingsfreunde ein Werk in solch vorzüglicher Ausstattung nicht geboten wurde. Die Ausstattung der vorliegenden ersten Lieferung ist eine wirklich prächtige; wir können deshalb allen Interessenten das schöne Werk nur warm empfehlen.

Dasselbe wird in 25 Lieferungen à 1 Mark komplett vorliegen, welche in Zwischenräumen von 3 bis 4 Wochen zur Ausgabe gelangen. [339]

Unsere geehrte Damenwelt machen wir aufmerksam auf ein überaus liebliches und schönes Werk: **Herbst- und Winterblumen.** Eine Schilderung der heimischen Blumenwelt von Carus Sterne. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck, nach der Natur gemalt von Jenny Scheemaul und mit vielen Holzstichen. Prag: F. Tempsky und Leipzig: G. Freytag. 1885. Die Abbildungen auf dunkelgrauem Papiere in Farben gemalt sind wahre Kunstwerke und werden jedes Damenauge, welches für die Schönheiten unserer Pflanzenwelt Sinn hat, entzücken. Es bildet dies Werk in 15 Lieferungen à 1 M. eine der schönsten Gaben für den Weihnachtstisch. [333]

**Allgemeiner deutscher Gemeinde-Verwaltungs-Kalender für 1885.** Leipzig bei Bruno Zechel.

Der Kalender ist für landräthliche Beamte, wie für städtische Beamte, Gemeinde-Vorstände und Vertreter, für Magistrate und Stadtverordnete sehr praktisch, da er für alle Vorkommnisse Rubriken zum Eintragen enthält und allen Bedürfnissen derselben Genüge leistet. [317]

---

Wieder erschien eine neue Auflage des bekannten Professor Maas'schen Schnell-Schönschreib-Werkes zum Selbstunterricht nach seiner bei den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen angewandten Methode. — Dieses von Autoritäten der Künstler-, Gelehrten- und Lehrerwelt (wie von Professor M. Gropius, Direktor Professor Dr. Kleiber, Schulvorsteher Raaz u. v. A.) besprochene und empfohlene Werk eignet sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk für Alt und Jung und ist zu beziehen durch die Expedition der Professor Maas'schen Unterrichtsmittel, Nagel & Co., Berlin S., Prinzenstraße 73.

## Vermischte Nachrichten.

— (Cumberland in Petersburg.) Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Gedankenleser Mr. Cumberland in der russischen Hauptstadt einen recht gefährlichen Rivalen gefunden hat. Den in Berlin so begeistert aufgenommenen Antispiritisten hatte man in Petersburg mit begreiflicher Spannung erwartet. Da geschah es, daß einen Tag zuvor, ehe Mr. Cumberland eintraf, Herr Washington Irving Bishop seine Visiten machte und erzählte, daß er nicht nur in allen Künsten seines Kollegen erfahren, sondern auch der Meister und Lehrer desselben gewesen sei, der bei ihm als Sekretär in Sold gestanden und als geschickter Mann sich viele seiner Künste angeeignet habe. Er, Bishop, wäre zur Kräftigung seiner Gesundheit zu einem längeren Aufenthalt in Indien gezwungen gewesen und diese Zeit habe Mr. Cumberland benutzt um Geschäfte auf eigene Rechnung zu machen. Bishop erklärte, daß er nicht beabsichtige, Cumberland pekuniär zu schädigen, da er noch zu leidend sei, um die Anstrengung öffentlicher Vorstellungen auszuhalten. Es sei ihm lediglich darum zu thun, dem Publikum die Priorität seiner Kunst darzuthun. Bishop setzte die erste Soirée für die Presse und die Vertreter der Wissenschaft in einem bekannten Hotel an. Bishop macht einen außerordentlich sympathischen Eindruck; sein Auftreten ist sicher und er bewahrt dem Publikum gegenüber eine sich gleich bleibende verbindliche Liebenswürdigkeit. Die zahlreichen Experimente, die von einem Vortrage begleitet wurden, gelangen durchweg und riefen stürmischen Beifall hervor. Die Sitzung dauerte etwa $2^1/_2$ Stunden und Bishop konnte mit dem Erfolge zufrieden sein. Am folgenden Abend kam Mr. Cumberland an die Reihe. Die Einladungskarten zu seiner Soirée hatten schon nicht den besten Eindruck gemacht; am Abend selbst wurden die Personen, welche den Saal betraten, mit lauter Stimme gemeldet. Der verwöhnte Zauberer behandelte die exquisite Gesellschaft wie Schuljungen und verrieth so ausgezeichnet schlechte Manieren, daß noch heute allgemeine Entrüstung herrscht. Herr Cumberland beschränkte sich auf vier Experimente, wovon bei drei derselben die Stecknadel fungirte und die im Ganzen glatt abliefen. Als er sich schließlich anschickte, die Nummer einer Banknote zu errathen, machte er Fiasko. Graf Peter Schuwalow war sein Medium; aber es ging und ging nicht, trotzdem der Gedankenleser in seiner nervösen Gereiztheit Taktlosigkeit über Taktlosigkeit beging. Er fand die Zahl nicht heraus und erklärte, er könne das Experiment heute nicht ausführen und sei zu angegriffen, um die Soirée fortzusetzen. Damit schloß das Debüt des Mr. Cumberland.

— (Passendes Aequivalent.) Der Komponist J. Dessauer erhielt einst für ein Heft Romanzen von seinem Verleger Schlesinger als Honorar eine Uhr. Kurz darauf begegneten sich Beide auf der Straße und der Komponist äußerte: „Aber, Herr Schlesinger, die Uhr geht ja nicht!" — Der Verleger antwortete: „Glauben Sie etwa, daß Ihre Romanzen gehen?"

---

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

---

## Telegraphische Depeschen.

**Braunschweig**, 4. Dezember. Die Landes-Synode wurde heute im Auftrage des Regentschaftsrathes von dem Minister Wirk eröffnet.

**Wien**, 4. Dezember. Unterhaus. Die Regierung hat zahlreiche Vorlagen eingebracht, darunter den Schifffahrtsvertrag mit Frankreich, das Budget-Provisorium bis Ende März, die Verlängerung des Ausnahmegesetzes für Cattaro, die Verlängerung der zeitweisen Einstellung der Schwurgerichte in Wien und Korneuburg, sowie die Ausdehnung dieser Maßregel auf den Sprengel Wiener-Neustadt bis zum 31. Dezember 1885. Der Ministerpräsident Graf Taaffe theilte ein umfassendes Exposé über die anläßlich der Ueberschwemmung in Galizien stattgehabte Hülfsthätigkeit mit. Das von dem Finanzminister v. Dunajewski in einstündiger Rede vorgelegte Finanzexposé wurde mit wiederholtem Beifall aufgenommen. Der Voranschlag wurde sodann dem Budgetausschuß überwiesen.

**Laibach**, 4. Dezember. Der Landesschulrath hat heute gegenüber dem Beschlusse des hiesigen Gemeinderaths, keine deutsche Schule aus Gemeindemitteln zu errichten, die Verpflichtung der hiesigen Gemeinde zur Errichtung einer deutschen Knaben- und Mädchenschule ausgesprochen und eine dementsprechende Anordnung erlassen.

**Pest**, 4. Dezember. Helfy begründete im Unterhause die Interpellation über die Erhöhung des französischen Getreidezolles, welche gerade jetzt, wo die Landwirthschaft mit Kalamitäten kämpft, um so niederschlagender wirken würde, er hofft, daß die Regierung Vorstellungen erheben werde, die vielleicht nicht unbeachtet bleiben werden, im anderen Falle dürfte man aber vor keinem Abwehrmittel zurückschrecken.

**Haag**, 4. Dezember. Die erste Kammer hat mit 27 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf, welcher eine Aenderung in der Verfassung während der Regentschaft, mit Ausnahme der Artikel betreffend die Thronfolge gestattet, angenommen.

**Paris**, 4. Dezember. Die Kommission der Kammer beschloß, eine Erhöhung des Eingangszolles auf ausländischen Weizen um 2,40 Frks. und eine Erhöhung des Zolls für Mehl bis zu 7 Frks., für Hafer bis zu 1,50 Frks. und für Gerste bis zu 2 Frks. vorzuschlagen.

**Paris**, 4. Dezember. An Stelle Miguets, Herr Reichskanzler anzunehmen scheint. Konservativer-Dumas und Haussonville's wurden heute Duruy, Bertrand und Halévy zu Mitgliedern der Akademie gewählt.

**Paris**, 4 Dezember. Eine Depesche des Generals Briere de l'Isle vom 2. d. Mts. meldet, in einem Dorfe bei Lochnan sei eine vom Vizekönig der beiden Kuangprovinzen unterzeichnete Proklamation aufgefunden worden, welche zur Vergiftung der Franzosen auffordere.

**Paris**, 4. Dezember. Deputirtenkammer. Minister-Präsident Ferry gab über die Senatswahlreform-Vorlage ähnliche Erklärungen wie heute Vormittag in der Kommissionssitzung ab und konstatirte, daß der am Dienstag gefaßte Beschluß, für welchen die Rechte, die äußerste Linke und eine Anzahl von Mitgliedern der Majorität gestimmt hätten, auf einem Mißverständniß beruhe, das man aufklären müsse. Das Kabinet habe deshalb beschlossen, eine anderweite Berathung der Vorlage zu veranlassen, sobald dieselbe vom Senat an die Kammer zurückgelange. Die Kammer genehmigte hierauf die einzelnen Artikel der Wahlreform-Vorlage und das ganze Gesetz in der Endabstimmung.

Im Senate verlas Jaures den Bericht über die Tonkin-Kredite, der mit dem Antrage auf deren Bewilligung schließt. Die Plenar-Berathung darüber wurde auf nächsten Sonnabend festgesetzt.

**Paris**, 4. Dezember. In der heutigen Sitzung der Kommission für die Vorberathung der Senatswahlreform-Vorlage erklärte Ministerpräsident Ferry, er werde die von der Kammer zu der Vorlage gefaßten Beschlüsse beim Senat nicht befürworten, die Vorlage vielmehr der Kammer wieder zustellen und derselben die Verantwortung für das Scheitern der Senatswahlreform überlassen. Die Kommission erklärte sich mit den Ansichten der Regierung einverstanden, Renault erklärte sich bereit, abermals die Berichterstattung zu übernehmen.

**Paris**, 4. Dezember. Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Budgets für den Ackerbau sprach der Minister Meline sein Bedauern darüber aus, daß die Budgetverhältnisse nicht gestatteten, dem Budget für den Ackerbau diejenigen Beträge zuzuwenden, die dessen Lage erheische.

Senat. Ministerpräsident Ferry verlas die Vorlage über die Senatswahlreform, wie dieselbe aus den Beschlüssen der Kammer hervorgegangen ist und beantragte die Dringlichkeit für dieselbe, der Senat beschloß demgemäß. Die Vorlage wurde an die Kommission verwiesen. Die auf Sonnabend anberaumte Wahl eines lebenslänglichen Senators wurde auf nächsten Dienstag vertagt. Mit 150 gegen 100 Stimmen wurde schließlich beschlossen, morgen eine Sitzung abzuhalten.

**London**, 4. Dezember. Das Oberhaus erledigte die Einzelberathung der Reformbill ohne jedes Amendement, die dritte Lesung der Bill soll morgen stattfinden, Sonnabend erfolgt die Vertagung des Parlaments.

Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice auf eine Anfrage, die Anerkennnng der Association internationale africaine sei gegenwärtig der Gegenstand von Unterhandlungen in Berlin; soweit die Regierung wisse, habe keine europäische Macht irgendwelche Verantwortung für Handlungen der Association internationale africaine übernommen.

**Moskau**, 4. Dezember. Heute hat vor dem hiesigen Gericht unter der Mitwirkung von Geschworenen der Prozeß wegen der bei der Skopiner Kommunalbank vorgekommenen Unregelmäßigkeiten begonnen. Auf der Anklagebank befanden sich der Bankdirektor Rykows und 25 Mitangeklagte. 6 der Angeklagten sind in Haft. Der Staatsanwalt Murawiew vertritt die Anklage. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt 107.

Nach einer Meldung aus Taschkent ist der Forschungsreisende Regel von seiner Reise nach Karathegén nach Taschkent zurückgekehrt, derselbe hat die Reise nach [illegible] auf einem neuen Wege durch den Duschambi-Paß zurückgelegt und reiche Sammlungen, [illegible] mitgebracht.

**Konstantinopel**, 4. Dezember. Der englische Geschäftsträger Windham hat gestern der Pforte eine Zirkularnote überreicht, welche die von England in Folge der Mission Northbrooks bezüglich Egyptens formulirten Vorschläge enthält.

---

Wir erhalten folgende Zuschrift:

[illegible] oft und so glänzend bewiesene Wohlthätigkeit der Bewohner Stettins hat sich abermals [illegible]. Durch das schwere Brandunglück, welches in der Nacht vom 22. zum 23. November das [illegible] Theater zum Opfer fiel, war auch das zu [illegible] Zeit daselbst fungirende Künstlerpersonal au[illegible]este betroffen; die [illegible] Mitglieder desselben, Damen und Herren, hatten nur das nackte Leben gerettet, Alle aber die zur Ausübung ihrer Kunst unentbehrlichen, zum Theil werthvollen Requisiten und Garderobenstücke eingebüßt, so daß sie der bittersten Noth anheimfielen, wenn nicht thatkräftige Hülfe sich ihrer annahm. Es bedurfte kaum des Appells, den die hiesigen Zeitungen sofort an die Mildthätigkeit der Stettiner Einwohnerschaft richteten; von allen Seiten strömten reiche Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Wäsche 2c. zusammen, in den meisten angesehenen Restaurants der Stadt wurden Sammlungen veranstaltet, das Stadttheater gab eine Wohlthätigkeitsvorstellung und das Komitee, welches sich zur Empfangnahme und Vertheilung dieser Gaben unter Leitung des unterzeichneten königl. Polizei-Inspektors David bildete, konnte sich sehr bald der frohen Hoffnung hingeben, daß es wenigstens einigermaßen das schwere Loos, welches die so hart Betroffenen bedrohte, werde lindern können. Diese Hoffnungen sind durch das Endresultat weit übertroffen worden. Außer zahlreichen Gaben an Wäsche und Kleidungsstücken, welche sogleich bei ihrem Eingange durch ein zu diesem Zwecke besonders gebildetes Komitee im Lokal des Herrn Schmalz täglich an die Bedürftigen vertheilt werden mußten, sind an Geldbeiträgen eingegangen:

Gesammelt durch

| | | |
|---|---|---|
| die Neue Stettiner Zeitung . . | 2523 Mk. | 88 Pf. |
| das Stettiner Tageblatt . . . . | 1248 - | 1 - |
| die Pommersche Reichspost . . . | 13 - | 40 - |
| in Summa | 3785 Mk. | 29 Pf. |

Die durch den Brand geschädigten und bei Vertheilung dieser Gaben nach den Ermittelungen des Komitees zu berücksichtigenden Personen waren folgende: 1) Geschwister Djelma (2 Damen), 2) Max Fechner und Frau, genannt Geschwister Corelli, 3) die sogenannte Mephistotruppe, bestehend aus Moritz Lurian, Frl. Gaber, Heinrich Wilhelm, 4) die Chansonnette Frl. Behrens, 5) die Chansonnette Frl. Delly, 6) der Komiker Gödicke, 7) der Kapellmeister Albert Schirmeister, 8) der Theatermeister Littmann; dazu kamen die beiden Dienstmädchen des Herrn Reetz, Marie und Emilie Helden, welche gleichfalls ihre ganze Habe verloren hatten und welche das Komitee gleichfalls berücksichtigen zu müssen glaubte, sowie die Wittwe Jolly, Inhaberin der Schießbude daselbst, die bei dem Brande ihre Bolzenbüchsen 2c. eingebüßt hatte, im Ganzen 15 Personen. Diese 15 Personen mußten zunächst verpflegt und beköstigt werden und beschloß das Komitee, zu diesem Zwecke pro Person und Tag 1 Mark 50 Pf. von den bereits eingegangenen Geldern zu verwenden. Es wurden zunächst an Verpflegungsgeldern

| | | | |
|---|---|---|---|
| vom 25. November bis inkl. 3. Dezember (9 Tage) für 14 Personen gezahlt | 189 M. | — | Pf. |
| vom 25. November bis inkl. 28. November (4 Tage) für 1 Person (die dann bereits wieder in Stellung getreten war) | 6 - | — | - |
| Ferner wurden angeschafft für 7 Damen Korsetts | 30 - | — | - |
| Ausgaben in Summa | 225 M. | — | Pf. |
| so daß zur weiteren Verlung übrig blieben | | | |
| Summa | 3560 Mk. | 29 | Pf. |

Das Komitee hat sich die soweit möglichst genaueste Ermittelung der Verluste, welche die einzelnen Betroffenen erlitten, und die sich insgesammt auf etwa 10,000 Mark beziffern, zur Aufgabe gemacht; da die einzelnen Verluste in ihrer Höhe sehr differiren, ergab sich die Nothwendigkeit einer prozentmäßigen Vertheilung und nach eingehender Kritik wurde beschlossen zu zahlen an

| | Mark | Pf. |
|---|---|---|
| 1) Geschwister Djelma (2 Personen) | 1450 | — |
| 2) Max Fechner und Frau (2) | 780 | — |
| 3) Mephistotruppe (3) | 400 | — |
| 4) Fräulein Behrens | 250 | — |
| 5) Fräulein Delly | 250 | — |
| 6) Komiker Gödicke | 110 | — |
| 7) Kapellmeister Schirmeister | 110 | — |
| 8) Schießhauspächterin Wittwe Jolly | 50 | — |
| 9) Theatermeister Littmann | 30 | — |
| 10) Dienstmädchen Marie Helden | 75 | — |
| 11) Dienstmädchen Emilie Helden | 55 | 29 |
| in Summa | 3560 | 29 |

Diese Beträge sind gestern Nachmittag 5 Uhr im Restaurant Schmalz seitens des Komitees den Einzelnen baar ausgezahlt worden, worüber Quittung bei den Akten in Händen des Unterzeichneten vorliegt. Mit inniger Dankbarkeit wurden die Gaben, die fast Sämmtlichen eine neue Existenz zu gründen erlauben, entgegengenommen und Namens der so schwer Betroffenen und so wirksam Unterstützten sagt der Unterzeichneten Allen, die sich dieses Werkes wahrer Menschenliebe warm angenommen und durch Rath und That die Linderung dieser Noth ermöglicht haben, seinen innigen Dank.

Stettin, 5. Dezember.

Im Auftrage des Komitees zur Unterstützung des Personals des abgebrannten Thaliatheaters.
David,
Kgl. Polizeiinspektor.

---

Bei dem uns durch den Brand des Thalia-Theaters betroffenen schweren Unglücke sind uns von den Bewohnern Stettins so viele erfreuliche Zeichen der Theilnahme und thatkräftigen Unterstützung erwiesen worden, daß wir nicht unterlassen können, vor unserer Abreise von Stettin Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen, insbesondere dem Komitee, welches zu unserer Unterstützung zusammengetreten und den Herren, welche sich durch Uebernahme von Sammellisten um uns verdient gemacht haben. Besonderen Dank sagen wir auch den verehrlichen Redaktionen der hiesigen Zeitungen für ihr freundliches Entgegenkommen.

Stettin, den 5. Dezember 1884.

A. Fechner und Frau. Geschwister Djelma.
Elsa Delly. Elsa Behrens.
Mephisto-Troupe. A. Gödicke.
A. Schirrmeister.

---

## Für die Abgebrannten

des Thalia-Theaters gingen gestern bei uns, wie bereits quittirt, aus Düsseldorf von Herrn C. Kraus 194 M. 85 Pfg. ein. Heute empfingen wir dazu eine Spezifikation und theilen wir dieselbe nachstehend mit. Zu der Summe trugen bei: Mitglieder und Gäste des Bollhardt'schen Variété-Theaters in Mainz 13 M. 50 Pfg., Mitglieder des Zirkus Corty Althoff in Köln 51 M. 70 Pfg., C. Saß in Köln 33 M. 50 Pfg., Karl Steinbügel in Elberfeld 29 M. 50 Pfg., Naucke und Isenthal, und Hennecke in Hamburg 54 M., Mitglieder der „Bockhalle" in Düsseldorf (2. Rate) 12 M. 65 Pfg., zusammen 194 M. 85 Pfg. — Herr Kraus (Verleger des „Artist") theilt uns als Mitglied eines Düsseldorfer Komitee's für die Abgebrannten mit, daß er fernere Sendungen uns zu machen gewillt ist. Es gingen außer den gestern quittirten 1230 M. 66 Pfg. noch bei uns ein: Restaurant Gabriel, Heiligegeiststraße 6–7, 3 M., Restaurant Gehrke, Schulzenstraße 25, 7 M. 50 Pfg., Restaurant C. Neumann, Pölitzerstraße 20, 5 M. 50 Pfg., Restaurant Schmalz, Birkenallee, aus der Zigarrenkasten-Spieluhr 1 M. 35 Pfg. Diese 17 M. 35 Pfg. lieferten wir ebenfalls noch gestern an das Komitee zu Händen des Herrn Polizei-Inspektors David ab, so daß der Totalbetrag unserer gegen Quittung abgelieferten Sammlung 1248 M. 1 Pfg. beträgt. Uns noch in Aussicht gestellte Sammelbeträge veranlassen uns, auch ferner noch etwa für die Abgebrannten bestimmte Beträge anzunehmen. Wir empfingen noch: Restaurant Manthey, gr. Lastadie 38, 3 M. 50 Pfg., Restaurant Hartwig, Bollwerk, 2 M. Im Ganzen 1253 M. 51 Pfg. (5 M. 50 Pfg. neue Sammlung).

Die Redaktion.

# Der letzte Arnsteiner.

Roman von W. Höffer.

5)

Aber schnell wie der Gedanke hatte sich Leo gefaßt.

„Da wir hier so unerlaubter Weise eingedrungen sind," sagte er, „so stellst Du uns gewiß dem gnädigen Fräulein vor, mein lieber Thassilo!"

Der Graf sah von einem der beiden Gesichter zum anderen — ehe er sprechen konnte, kam ihm das junge Mädchen zuvor.

„Sie erluaben, daß ich mich entferne, Herr Graf. Meine Arbeit in diesem Zimmer kann zu jeder anderen Zeit geschehen."

Thassilo vertrat ihr den Weg.

„Fräulein von Norrmann," sagte er galant, „ich bitte um die Vergünstigung, Ihnen noch einige Augenblicke beschwerlich werden zu dürfen. Die Aehnlichkeit mit dem Bilde der Gräfin-Wittwe sagt mir, daß es die schöne Jutta ist, der ich in diesem Augenblick meine Huldigung darbringe — wir sind also nahe Verwandte, Vetter und Kousine — gewiß Grund genug, um den strengen Audruck von Ihren Lippen zu bannen. Ich bekenne mich ja schuldig, ich bitte um Gnade!"

Das junge Mädchen blieb durchaus kalt.

„Sie sind in Ihrem eigenen Hause, Herr Graf, so eben erst sagten Sie es selbst — was bedarf es da der Entschuldigungen?"

„Sie strafen grausam, schöne Jutta. Es war das Verlangen, Sie zu sehen, das mich so über alle gewohnten Grenzen hinaustrieb. — — Aber beim Zeus," setzte er schnell hinzu, „weshalb erfassen Ihre weißen Händchen diese bestaubten alten Scharteken? — das römische Recht, Pandekten, ein lateinisches Werk über den Kaiser Domitian — das alles kann Ihnen kein Interesse einflößen, mein gnädiges Fräulein."

Jutta schüttelte den Kopf.

„Diese Bücher gehören zur Schloßbibliothek, Herr Graf, im Augenblick sind also dieselben Ihr Eigenthum, aber nebenbei hatte auch mein verstorbener Onkel eine bedeutende Sammlung werthvoller Werke, eben die Bände, welche ich jetzt heraussuche. Sie sind sämmtlich mit seinem Namen bezeichnet, sehen Sie nur her!"

„Und das besorgen Sie, gnädiges Fräulein?" fragte er, ohne ihre Erklärung zu beachten.

„Ja zusammen mit meinem Bruder."

Es gab nach dieser kurzen Auseinandersetzung für den Grafen keinen Grund mehr, noch länger in der Bibliothek zu bleiben; er erbot sich, durch einen Sekretär die Bücher ordnen zu lassen und als der Vorschlag abgelehnt wurde, mußte er sich wohl oder übel empfehlen.

Daß eine Vorstellung zwischen der jungen Dame und dem Lieutenant nicht erfolgt war und nicht erwartet zu werden schien — das hatte er offenbar vergessen; seine Stirn war dunkel geröthet — bei ihm ein Zeichen des heftigsten Zornes.

Lieutenant Burchardt hatte seine gewohnte Ruhe vollständig wiedergefunden; als der Graf und er jetzt durch den letzten Korridor zum Hofplatz gingen, da schüttelte er den Kopf.

„Eine sonderbar feindselige Haltung, mit der man uns — oder vielmehr Dich — hier empfängt, nicht wahr, Thassilo? Es ist, als wären wir Briganten, die das Schloß überfallen!"

Der Graf zuckte die Achseln.

„Das nehme ich keineswegs übel, mein bester Leo! Der Familiensitz geht denen verloren, die bislang hier lebten, und sie empfinden die Einbuße wie eine Beleidigung, nichts natürlicher als das. Es sollte nach ihrer Ansicht überhaupt keine jüngeren Söhne, keine Nebenlinien geben. Du darfst glauben, daß dieser hinkende Knabe, als er uns am Portale ein: Willkommen auf Arnstein! zurief, doch im innersten Herzen dachte: Möchte Dich die Pest verschlingen, dann wäre ich der nächste Erbe!"

Der Lieutenant schüttelte den Kopf.

„Das glaube ich nicht!" antwortete er. „Herr von Norrmann gefiel mir sehr."

Der Graf öffnete in diesem Augenblick mit schnellem Griff die auf den Hof hinausgehende Thür.

„Ah!" rief er, „da hätten wir die Pferde!

Der Stallknecht führte am Zügel einen Braunen, der sich sehr scheu und störrisch erwies, fortwährend ausschlug und kurzes Wiehern hervorstieß. Mehrere Diener standen in respektvoller Entfernung, die Einen versuchten es, das Thier mit gütlichem Zureden zu beschwichtigen, die Anderen boten ihm Näschereien, alle aber stoben auseinander, sobald es eine seiner stolzen trotzigen Bewegungen vollführte. Das Gesicht dessen, der es hielt, war sehr geröthet, man sah, daß der Mensch eine heimliche Scheu empfand.

Thassilo näherte sich dieser Gruppe.

„Was ist es mit dem Pferde?" fragte er, ohne weiteres herantretend. „Wie heißt das Thier?"

„Es ist der Achilles, dasselbe Thier, das den gnädigen Herrn Grafen abgeworfen und in den Tod getrieben hat. Die Bestie hat den Teufel im Leibe."

„Weil Ihr Esel nicht versteht, ihn zu behandeln. Her mit den Zügeln!"

Der Knecht gab eiligst das Verlangte und retirirte dann in das Scheunenthor, als erwarte er, von den Hufen des Thieres sogleich erschlagen zu werden.

Graf Thassilo saß im Sattel wie aus Erz gegossen, er lachte spöttisch.

In diesem Augenblick theilten sich oben an einem Fenster der ersten Etage die herabgelassenen Vorhänge. Ein bleiches Gesicht sah starr hinab in den Hof, zwei Augen hingen wie gebannt an der schönen und männlichen Figur des jungen Grafen.

Der Achilles versuchte ihn abzuwerfen, er bockte und stieß die Luft mit Geräusch hervor, er stellte sich fast gerade auf die Hinterfüße.

Der Hut des Reiters fiel in den Sand, hell schien die Sonne auf sein braunes Haar, sein aristokratisches Gesicht.

„Thassilo!" rief etwas unruhig der Lieutenant.

Ein lustiges Lachen antwortete ihm.

„Vorwärts, Achilles!" Wie frisch klang jetzt die spöttische Stimme, wie warm lag die rothe Farbe des Lebens auf dem blassen Gesicht!

Gräfin Adele sah hinab, unverwandt, starr wie im halben Taumel aller Seelenkräfte. „Thassilo!" flüsterten, vielleicht unbewußt ihre blassen Lippen, „Thassilo!"

Es war ein Bild aus ihrer Jugend, was die Greisin sah, aus fernen, fernen Tagen, ein Bild, süß und schrecklich zugleich. Sie schloß zitternd die Augen und sah es doch noch, — immer, wie in Flammenzügen.

Hinter ihr klopfte es, aber sie hörte nicht. Vorsichtig öffnete eine Hand die Thür, eine Dienerin steckte den Kopf hinein, um nach der kränklichen Herrin zu sehen.

Da drehte sich die Gräfin langsam um. Den Arm erhebend, deutete sie mit der Krücke auf den Korridor hinaus, ihre dunkeln Augen glühten so unheimlich, ihre ganze Haltung war so gebieterisch, daß sich das Mädchen erschrocken zurückzog.

Noch ehe die Portieren zusammenfielen, sank die Gräfin, vielleicht durch die ungewohnte Aufregung völlig erschöpft, in tiefer Ohnmacht auf den Teppich.

Unten im Hof zitterte das gebändigte Pferd an allen Gliedern. Es hatte seinen Reiter abzuschütteln versucht und war besiegt worden; aber sein Herr und Meister ließ es toben bis ihm die Kräfte schwanden, dann erst sagte er ihm ein Schmeichelwort.

Der Achilles keuchte, er gehorchte wie ein Hund.

Thassilo lachte spöttisch, auf seinem edelgeformten Antlitz lag ein Zug von Grausamkeit, der erst jetzt zum Vorschein kam. — — — — — — — — — — — — — — — —

Sobald sich Jutta in der Bibliothek allein sah, warf sie die Bücher bei Seite und floh in einen Winkel, wo ein altväterischer Sessel seine weichen Arme geöffnet hielt. Sie stützte den Kopf mit der Hand, ihre Brust hob sich unter schweren schnellen Athemzügen.

Es war Alles still um das große Zimmer herum. Unter den Fenstern zogen leise bewegt die Wellen des Kanales; kein Geräusch aus dem hastigen ruhelosen Tagesgetriebe der Stadt drang bis hierher, keine Menschenstimmen, kein Aechzen oder Jubeln der sterblichen Kreatur. Die Besitzer von Arnstein hatten den Raum für ihre gelehrten Schätze weislich ausgewählt; tiefe undurchdringliche Stille herrschte hier fortwährend.

Das junge Mädchen dachte an die Vergangenheit, an den ersten knospenden Traum ihres Herzens, an Ereignisse, die, so jung sie auch noch war, trotzdem schon von dem Schleier des Gewesenen bedeckt wurden.

Sie sah ein wärmeres sonnigeres Land, einen Garten, in dem statt der Taxushecken die Weinreben an Spalieren grünten und tausende von Blumen die Luft mit süßem Hauche erfüllten. Das moderne villenartige Gebäude inmitten dieses Paradieses war die Pensionsanstalt, in der eine große Anzahl von Offiziers- und Gutsbesitzerstöchtern aus dem deutschen Norden erzogen wurde.

Glückliche Jahre hatte das verwaiste Kind dort verlebt; Onkel Karl bezahlte ein reichliches Kostgeld und alljährlich um Pfingsten und Weihnachten holte er

---

**Stettin, 4. Dezember 1884.**

### Preußische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 103,50 B |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 102,50 G |
| do. do. | 4 | 103,20 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,60 B |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 99,90 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 101,75 bz |
| do. do. | 4 | 99,60 G |
| Pfandbriefe. Berliner | 5 | 110,60 G |
| do. | 4½ | 104,75 bz G |
| Central-Landschaftl. | 4 | 101,90 bz |
| Kur- und Neumärk. | 3½ | 98,10 b |
| do. neue | 3½ | 95,75 bz |
| do. | 4 | 101,30 bz |
| [illegible] | — | —,— |
| [illegible] | 3½ | 95,10 bz |
| do. | 4 | 101,40 G |
| do. | 4½ | 100,00 G |
| do. Landsch. Cr. | 4½ | —,— |
| [illegible] neue | 4 | 101,20 bz |
| Ostpr. Ritterschaft. | 3½ | 95,10 B |
| do. do. | 4 | 101,80 G |
| do. do. | 4 | 101,70 bz |
| do. do. 2 S. | 4½ | 101,70 G |
| Ostpreußische | 3½ | 95,00 bz |
| do. | 4 | 101,70 bz |
| Rentenbriefe. Kur- und Neumärk. | 4 | 101,60 bz |
| Pommersche | 4 | 101,75 bz B |
| Posensche | 4 | 101,60 bz |
| Preußische | 4 | 101,60 G |
| Schlesische | 4 | 101,60 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Eisenb.-Anleihe | 4 | 102,50 G |
| [illegible]Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt. | 3½ | 144,90 B |
| [illegible] Präm.-Sch. à 40 Rt. | — | 298,00 bz B |
| Bad. Prämien-Anleihe | 4 | 131,00 B |
| do. 35-fl.-Loose | — | 254,50 G |
| Bair. Prämien-Anleihe | 4 | 133,20 G |
| Braunschw. 20 Rt.-Loose | — | 96,20 G |
| Cöln-Mindener Pr.-Anl. | 3½ | 125,50 b |
| Dessauer Präm.-Anleihe | 3½ | 125,90 bz |
| Deutsche Gr.-Pr.-Pfdbr. | 5 | 98,75 bz G |
| do. do. do. 2. Em. | 5 | 94,25 bz G |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | — — |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | —,— |
| Meininger Loose | — | 25,25 B |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 116,10 G |
| Oldenburger Loose pr. St. | 3 | 147,75 G |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Gold-Rente | 4 | 86,60 bz |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 68,00 bz |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 68,50 bz G |
| do. 1854-Loose | 4 | —.— |
| do. 1858-Loose | — | — — |
| do. 1860-Loose | 5 | 121,00 B |
| do. 1864-Loose | — | 301,50 G |
| Ung. Goldrente | 6 | 102,50 G |
| Russ. Boden-Credit | 5 | 93,60 bz |
| Russ. consol. Anl. v. 1871 | 5 | 96,80 bz |
| do. v. 1872 | 5 | 96,80 bz |
| do. v. 1873 | 5 | 96,80 bz |
| do. Anleihe v. 1875 | 4½ | 88,20 bz |
| do. v. 1877 | 5 | 98,70 b |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kiel | 9½ | 4 | 241,90 G |
| Bergisch-Märkische | 0 | 0 | — — |
| Berlin-Dresden | 0 | 4 | 17,50 bz B |
| Berlin-Hamburg | 19⅔ | 4 | 435,25 G |
| Berlin-Stettin | 4¾ | 4¾ | — — |
| Breslau-Schw.-Freib. | 4⅚ | 4 | 116,80 G |
| Cöln-Minden | | — | —,— |
| Halle-Sorau-Guben | 0 | 4 | 46,75 G |
| Märkisch-Posen | 0 | — | —,— |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 101,40 B |
| Oberschl. La. A. C. D. E. | 11½ | 3½ | 277,30 G |
| do. La. B. | 11½ | 3½ | 201,80 B |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 4 | 98,00 bz |
| Rechte Oderufer-Bahn | 8⅚ | 6 | — — |
| Rheinische | 6½ | 6½ | —,— |
| do. La. B. St. g. | 4 | 4 | |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 103,00 B |
| Thüringer | 8½ | 8½ | 119,20 G |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 4 | 23,10 bz |
| Ludwigh.-Bexbach | 9 | 4 | 216,50 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 3⅚ | 4 | 113,00 bz G |
| Meckl. Fr.-Franz | 8½ | 4 | 216,75 bz G |
| Werrabahn | 4½ | 4 | 89,30 bz G |
| Dux-Bdb. La. A. B. | 7½ | 5 | 147,00 bz |
| Franz-Josephbahn | 5 | 5 | 86,25 bz G |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 7 | 4 | 115,10 bz |
| Gotthardbahn (90 pCt.) | 2½ | 4 | 97,75 bz |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 62,40 b G |
| Oesterr. Franz-S. | 6⅖ | 4 | 504,50 bz |
| do. Nordwestbahn | 4 | 5 | 291,75 bz |
| do. do. La. B. | 5 | 4 | 303,50 bz |
| Kronpr.-Rudolphbahn | 4½ | 5 | 75,50 bz G |
| Russische Staatsbahn | 7½ | 5 | 130,75 bz G |
| Südösterr. (Lomb.) | 1 | 4 | 261,00 bz |
| Warschau-Wien | 5⅚ | 4 | 205,00 G |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | 5 | 46,00 bz G |
| Breslau-Warschau | 2⅔ | 5 | 67,50 bz G |
| Halle-Sorau-Guben | [illegible] | 5 | 115,10 G |
| Märkisch-Posen | 0 | 0 | —,— |
| Magdbg.-Halberstdt. | 5 | 5 | —,— |
| Marb.-Mlawca | 5 | 5 | 113,90 bz |
| Nordh.-Erfurt | 4 | 5 | 111,25 G |
| Oberlausitzer | 0 | 5 | 69,00 bz G |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 5 | 116,90 bz |
| Posen-Creutzb. | 3¾ | 5 | —,— |
| Rechte Oderuferbahn | 8¾ | 5 | —,— |
| Saalbahn | 2⅚ | | 100,10 bz G |
| Tilsit-Insterburger | 4 | 5 | —,— |
| Weimar-Gera | 0 | 5 | 68,00 bz B |

### Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk 3. S. 3½ gar. | 3½ | 96,10 G |
| do. do. La. C. | 3½ | 96,10 G |
| Berlin-Anhalter | 4½ | — — |
| Berlin (Oberlausitzer) | 4½ | —,— |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 102,90 B |
| Berlin-Hamburger | 4 | —,— |
| Berl. Magdeb. La. C. neue | 4 | 101,20 G |
| do. La. D. neue | 4½ | 102,90 G |
| do. La. E. | 4½ | 102,25 G |
| Berl.-Stett. 3. S. (3½) g. | 4 | 101,80 G |
| do. 4. S. (4½) g. | 4 | 101,80 G |
| Bresl.-Schw.-Freib. La. I. | 4½ | 102,80 G |
| do. La. K. | 4½ | 102,80 G |
| Cöln-Mindener 1. Em. | 4 | — — |
| do. 2. Em. | 4½ | 101,90 bz B |
| Halle-Sorau Gt. g. A. B. | 4½ | 105,00 B |
| do. La. C. | 4½ | 103,00 B |
| Magdeburg-Halberstädt. | 4½ | —,— |
| do. Leipzig La. A. | 4½ | 104,75 B |
| Oberschlesische Em. v. 1879 | 4½ | —,— |
| do. Em. v. 1880 | 4½ | 102,80 G |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | — — |
| do. do. 2. Em. | 4½ | — — |
| do. do. 3. Em. | 4½ | — — |
| Ostpreuß. Südbahn conv. | 4 | —,— |
| Rechte Oderufer | 4½ | 102,80 |
| Rheinische 3. Em. 58, 60 | 4½ | 103,20 B |
| do. v. 62, 64, 65 | 4½ | 103,10 B |
| Thüringer 4. Serie | 4½ | 103,00 G |
| Gal. Carl-Ludwigsb. gar. | 4½ | 82,40 bz G |
| Gotthardbahn 1. u. 2. S. | 5 | 102,30 bz G |
| 3. S. | 5 | 103,30 G |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 83,50 bz G |
| Kronprinz-Rudolfsbahn | 5 | 71,80 bz G |
| do. 1872 | 5 | — — |
| Oest.-Franz.-Stsb., alte gar. | 3 | 390,30 bz B |
| do. do. 1874 gar. | 3 | 386,50 bz G |
| do. Ergänzungsnetz gar. | 3 | 382,90 bz |
| do. Franz-Staatsbahn | [illegible] | 105,40 bz G |
| do. do. 2. Em. | 5 | 105,20 bz G |
| Reichenb.-P. (S. N. Verb.) | 5 | 84,40 G |
| Schwz.-Centr.-u. Nordostb. | 4½ | 100,30 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3 | 304,50 G |
| do. do. neue | 3 | 304,75 G |
| Baltische | 5 | 95,60 bz G |
| Brest-Grajewo | 5 | 96,00 bz |
| Charkow-Asow, gar. | 5 | 98,80 G |
| do. in Liv. Sterl. | 5 | 95,90 |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 97,80 bz |
| Jelez-Woronesch, gar. | 5 | 95,80 bz |
| Kozlow-Woronesch, gar. | 5 | 100,70 G |
| do. Oblig. | 5 | 82,20 bz |
| Kursk-Charkow, gar. | 5 | 99,70 B |
| do.-Chark.-Asow (Oblig.) | 5 | 90,70 G |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 102,70 bz |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 105,90 G |
| do.-Smolensk. gar. | 5 | 99,40 bz |
| Orel-Griasy, gar. | 5 | 82,50 bz |
| Rjäsan-Kozlow gar. | 5 | 102,30 bz |
| Rjaschk-Morczansk, gar. | 5 | 97,30 G |
| Rybinsk-Bologaye | 5 | 91,50 bz |
| Schuia-Iwanowa, gar. | 5 | 98,50 bz |
| Warschau-Terespol, gar. | 5 | 99,10 bz |
| Warschau-Wien, 2. Em. | 5 | 103,75 bz |
| do. 3. Em. | 5 | 102,75 bz |
| do. 4. Em. | 5 | 101,75 bz |
| do. 5. Em. | 5 | 101,70 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 65,90 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110) | 5 | 84,75 bz G |
| do. do. 4. (rz. 110) | 4½ | 84,25 bz G |
| Dtsch. Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 103,25 G |
| do. do. do. | 4½ | 102,50 bz |
| Kruppsche Oblig. (rz. 110) | 5 | 110,50 G |
| Mecklenb. Pfd. 1. 2. 5. | | —,— |
| do. do. 1. (rz. 125) | 4½ | 108,50 G |
| do. do. 2. | 4½ | 100,20 G |
| Nordd. Grd.-Credit-Bank | 5 | 101,50 G |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 99,20 G |
| Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120) | 5 | [illegible],50 bz G |
| do. 2./4. (rz. 110) | 5 | 103,00 B |
| do. 3. (rz. 100) | 5 | 99,50 bz G |
| do. 2. (rz. 110) | 4½ | [illegible],80 G |
| Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110) | 5 | 116,60 G |
| do. do. (rz. 100) | 5 | 108,00 |
| do. do. (rz. 115) | 5 | 101,50 G |
| Pr. Centr.-Pfd. künd. | 4 | —,— |
| do. unkündb. (rz. 110) | 5 | 116,00 G |
| do. do. (rz. 100) | 4½ | 116,50 bz G |
| Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120) | 4½ | 108,50 bz |
| do. do. do. (rz. 110) | 5 | 100,25 G |
| Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 103,00 G |
| do. do. do. | 4½ | 106,80 G |
| Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr. | 5 | 100,00 bz G |
| do. do. do. (rz. 110) | 4½ | 101,50 bz G |
| Südd. Boden-Cred.-Pfdbr. | 5 | — — |
| do. do. do. do. | 4½ | —,— |
| do. do. do. do. | 4 | 100,70 G |

### Bank-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prd.-H. | 5½ | 4 | 71,50 bz |
| Berliner Cassenverein | 10 | 4 | 132,00 G |
| do. Hand.-Verein | [illegible] | 4 | 103,80 bz G |
| do. Makler-Verein | 9 | 4 | 110,00 b G |
| Börsen-Hand.-Verein | 2 | 4 | 111,90 G |
| Bresl. Disconto-Bank | 5½ | 4 | 84,90 bz |
| Danziger Privat-Bank | 6⅔ | 4 | 128,50 G |
| Darmstädter Bank | 8½ | 4 | 154,00 bz G |
| do. Zettelbank | 5½ | | 112,50 B |
| Deutsche Bank | 10 | | 152,75 bz |
| Disconto-Com. | 10⅔ | | 206,00 bz |
| Gothaer Grundcrd.-Bank | 4 | | 24,00 bz |
| Königsb. Vereinsbank | 6 | 4 | 101,50 G |
| Leipziger Credit-Bank | 8⅔ | 4 | 180,60 B |
| do. Disconto | 7 | 4 | 110,70 bz |
| Lübecker Bank | 6 | 4 | 102,50 bz |
| do. Comm.-Bank | 6 | 4 | 106,50 G |
| Magdeb. Privat-Bank | 6 | 4 | 112,00 bz |
| Mecklenburger Hypothek. | 5½ | 4 | 110,00 G |
| Meininger Credit-Bank | 5½ | 4 | 91,50 bz B |
| do. Hypothekenbnk. | 4¾ | 4 | 91,25 B |
| Norddeutsche Bank | 8½ | 4 | 159,25 G |
| do. Grundcredit | 0 | 4 | 36,00 bz G |
| Petersb. Disconto-Bank | 15 | 4 | 142,25 bz |
| do. Intern. Bank | 12⅖ | 4 | 163,70 G |
| Pomm. Hypothekenbank | 0 | 4 | 41,50 B |
| Pos. Provinzial-Bank | 7 | 4 | 117,60 G |
| Pr. Boden-Credit-Anst. | 6 | | 102,50 bz G |
| do. Central-Bod. | [illegible] | 4 | 128,30 G |
| do. Hypoth.-Act.-Bank | 5 | 4 | 87,[illegible]0 bz G |
| Reichsbank | 7 | 4 | 143,70 bz |
| Rostocker Bank | 5⅔ | 4 | [illegible]4,00 bz G |
| Schaafhaus. Bankv. | 4 | | 86,00 bz G |
| Schles. Bankverein | 6 | 4 | 100,60 bz G |
| Südd. Boden-Credit-Bk. | 6½ | 4 | 134,80 B |
| Weimarische Bank | 5 | 4 | 80,00 bz G |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Staßfurter Chem. Fabr. | 13 | 4 | 129,50 bz G |
| Deutsche Baugesellschaft | 0 | 4 | 85,60 bz G |
| Unter den Linden | 0 | 4 | 10,30 G |
| Bazar | 8 | 4 | —,— |
| Brauereien: Ahrens | 3½ | 4 | 90,00 bz G |
| Böhmisches | 9 | 4 | 184,25 bz |
| Bock | 3 | 4 | [illegible] bz B |
| Landree | 7 | 4 | 130,25 G |
| Patzenhofer | 16 | 4 | — — |
| Tivoli | 2½ | 4 | 121,75 bz B |
| Cichorien-Fabrik | 6 | 4 | 107,00 G |
| Egestorffer Salinen | 6½ | 4 | 113,[illegible]0 bz G |
| Immobilien | 4¾ | 4 | 86,50 G |
| Kammgarnsp.-Gesellsch. | 8 | 4 | 84,50 bz G |
| Maschinen-Fabrik Eckert | 10 | 4 | 128,10 bz G |
| do. Egells | — | 4 | —,— |
| do. Freund | 1½ | 4 | 98,50 bz |
| do. Hartmann | 6 | 4 | 138,50 bz G |
| do. Schwartzkopff | 6 | 4 | [illegible] bz G |
| do. Stettiner | 0 | 4 | 16,25 |
| do. Möhlert | 0 | 4 | — |
| Nähm. Frister u. Roßm. | 6 | 4 | 81,00 bz G |
| Omnibus-Gesellschaft | 8 | 4 | 175,10 G |
| Pferdebahn Aachen | — | — | —,— |
| do. Große | 8½ | 4 | 214,25 bz G |
| Stobwasser Lamp. | 2 | 4 | —,— |
| Viehmarkt | 0 | 4 | 13,90 bz G |
| Zoolog. Garten-Oblig. | 5 | 4 | — — |

### Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bochum. Bergwerk A. | 0 | 4 | —,— |
| do. Gußstahl-Fabr. | 6½ | 4 | 132,00 bz G |
| Borussia Bergwerk | 3 | 4 | 113,25 bz G |
| Cölner Bergwerk | 5½ | 4 | 117,00 B |
| Donnersmarckhütte | 3½ | 4 | 53,00 bz B |
| Dortmunder Union | 0 | 4 | —,— |
| Duxer Kohlenver. | 0 | 4 | 25,60 G |
| Gelsenkirchener | 7 | 4 | 118,00 bz |
| Harpener Bergbau | 3⅔ | — | 87,60 bz |
| Hibernia | 5½ | 4 | 99,20 bz |
| Königs- u. Laura-Hütte | 8 | 4 | 107,75 bz G |
| König Wilhelm | 0 | 4 | 23,00 bz G |
| Louise Tiefbau | 2½ | 4 | 45,00 bz G |
| Schlesische Kohlenwerke | — | 4 | — — |
| do. Zinkhütten | 6 | 4 | 105,50 bz G |
| Stolberger Zink-Hütten | 1 | 4 | 16,50 bz |
| do. do. St.-P | 6 | 4 | 83,50 B |
| Tarnowitz. Bergbau | 0 | 4 | 33,00 B |
| Warstein. Gruben | 0 | 4 | 5,00 bz |
| Westfälische Union | 0 | 4 | 29,50 |

### Bank-Discounto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 5 pCt.
Paris 3 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

### Wechsel-Conto vom 4.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 3 | 168,60 bz |
| do. 2 Monat | — | 167,95 bz |
| London 8 Tage | 5 | 20,46 bz |
| do. 3 Monat | — | 20,28 b |
| Paris 8 Tage | 3 | 80,90 B |
| do. 2 Monat | — | 80,60 bz |
| Pest 8 Tage | | —,— |
| do. 2 Monat | — | —,— |
| Belgische Plätze 8 Tage | 3 | 80,85 bz |
| do. 2 Monat | — | 80,40 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 Tage | 4 | 166,08 bz |
| do. 2 Monat | — | 165,10 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 212,25 b |
| do. 3 Monat | — | 210,40 bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten pr. Stück | 9,65 B |
| Sovereigns | —,— |
| 20 Franks-Stück | 16,18 G |
| Imperials | —,— |
| Imperials p. 500 Gr. | —,— |
| Englische Banknoten | 20,[illegible]6 bz |
| Französische Banknoten | 81,15 bz |
| Oesterreich. Banknoten | 166,25 bz |
| do. Silberg. | — — |
| Russ. Noten 100 Rub. | 213,75 bz |

| | Div. 1883 | Zf. |
|---|---|---|
| Stettiner Stadt-Oblig. | — | 4 |
| do. Börsenh.-Oblig. | — | 4 |
| do. Schauspvh.-Oblig. | — | 4 |
| do. Gem.-B.-G.-A. | — | 5 |
| Kreis-Oblig. | — | |
| do. | — | |
| do. | — | |
| Berlin-Stett. Eisenbahn | — | 4⅜ |
| do. Prioritäts | — | 5 |
| do. do. | — | 4½ |
| Germania | 15 | 4 |
| Preuß. Nat.-Vers.-Ges. | 18 | 4 |
| D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr. | 0 | 0 |
| Nordd. See- u. Fl.-V.-G. | 20 | 4 |
| Pomerania | 10⅔ | 4 |
| Preuß. See- u. Fl.-V. | 0 | 0 |
| Union, See- u. Fl.-V. | 22½ | 4 |
| Neue Dampfer-Comp. | 8 | 4 |
| Stett. Dpf-Schl.-A.-G. | [illegible] | 4 |
| N. Stett. Zucker-Sieder. | 3½ | 5 |
| Pomm. Prov.-Zck.-Sied. | 16⅔ | 4 |
| Pommerensd. Ch.-P.-F. | 24 | 4 |
| do. Seif. u. Chem.-F. | | |
| Stett. Dampfm.-A.-G. | 12 | 4 |
| do. Walzmühlen-A. | 26⅔ | 5 |
| do. M.-B.-G. Vulcan | 10 | 4 |
| do. do. St.-Prior. | 10 | 5 |
| do. Brauerei Elysium | [illegible] | 5 |
| do. Portl.-Cem.-Fabr. | 20 | 4 |
| do. Cham.-F. Didier | 20 | 5 |
| do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg | 0 | 0 |
| do. Bergschloß-Brauer. | 9 | [illegible] |

---



## Börsen-Bericht.

Stettin, 4. Dezember. Wetter Thauwetter. Temp. + 3° R. Barom. 27" 11"'. Wind W.

Weizen matt, per 1000 Klgr. loko 147—153 bez., per Dezember 152 nom., per April-Mai 162,5 bez., per Mai-Juni 164,5 bez., per Juni-Juli 166,5 B.

Roggen matt, per 1000 Klgr loko 132—135 bez., per Dezember 135 nom., per April-Mai 137—136,5 bez., per Mai-Juni 137 bez., per Juni-Juli 138 B., 137,5 G.

Gerste still, per 1000 Klgr. loko geringe Oderbr. 125 bis 128, bessere Märker u. Pomm. 130—140 bez., feinste Brau- über Notiz bez.

Hafer unverändert, per 1000 Klgr. loko 128—133 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko 220—234 bez.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 225—238 bez.

Rüböl matt, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. flüss. 51,5 B. per Dezember 50,25 B., per April-Mai 52 B.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko o. Faß 42,1 bez., per Dezember 41,7—41,8 bez., B. u. G., per April-Mai 44,8—44,6 bez., B. u. G., per Mai-Juni 45 B. u. G., per Juni-Juli 45,7 B. u. G., per Juli-August 46,4 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8,35 tr. bez., alte Us. 8,75 tr. bez.

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 7. Dezember, werden predigen:

Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.

Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.

(Abendmahl, Beichte am Sonnabend um 9 Uhr.)

Um 5 Uhr Jahresfest des Vereins für Gefangene. Predigt: Herr Strafanstaltspfarrer Hülsemann aus Naugard. Bericht: Herr Prediger Katter. Schlußwort: Herr Generalsuperintendent Dr. Jaspis.

Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde:
Herr Generalsuperintendent Dr. Jaspis.

**In der Johannis-Kirche:**

Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)

Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

**In der Gertrud-Kirche:**

Herr Pastor Luckow um 9½ Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr: Herr Prediger Göhrke.)

Herr Prediger Göhrke um 5 Uhr.

Um 1½ Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter: Herr Pastor Luckow.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 9½ Uhr.)

Herr Pastor Fürer um 2 Uhr.

Mittwoch Abend 6½ Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**In der lutherischen Kirche in der Neustadt:**

Lesegottesdienst um 9½ Uhr.

Herr Pastor Hoffmann um 5½ Uhr.

**In der Lukas-Kirche:**

Herr Prediger Meyer um 10 Uhr.

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hübner.

**In Torney in Bethanien.**

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

**In Torney in Salem:**

Herr Prediger Hübner um 4½ Uhr.

**In Nemitz im Schulhause:**

Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

**In Grabow:**

Herr Prediger Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Mans.

**Im Marchand-Stift in Bredow:**

Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

**Im Züllchower Betsaal:**

Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

**In der Rückenmühle:**

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.

**Brüdergemeinde (Elisabethstraße 9):**

Herr Vorsteher Spiegel um 4 Uhr.

**Katholische Kirche (im Königlichen Schloß).**

Um 8½ Uhr Früh- resp. Militär-Gottesdienst. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 3 Uhr Nachmittags-Andacht.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des evangelischen Traktatvereins in der Zeichnenklasse des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Prediger Fürer.

selbst sie ab nach Arnstein, um im Kreise der Ihrigen die Festtage zu verbringen. Nur einmal im Frühling vor zwei Jahren war er sehr krank und konnte im Schlosse keinen Besuch empfangen; Jutta ging daher ausnahmsweise zu Verwandten nach der Schweiz und zwar machte sie diese Reise allein, da es an aller und jeder Begleitung fehlte.

Die gute alte Vorsteherin des Pensionates ging selbst mit zum Bahnhof, brachte ihren Schützling in ein Koupé erster Klasse, war sehr befriedigt, daß sich dort weiter keine lebende Seele vorfand und entließ das junge Mädchen mit einer Fülle von Rathschlägen und Verwarnungen, die für alle nur erdenklichen Zwischenfälle des wandelbaren Erdenlebens ausreichten. Doch mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein ewiger Bund zu flechten und — das Unerwartete schreitet schnell.

Als sich die Räder schon in Bewegung setzten, kam noch im Laufschritt ein junger Offizier und sprang mit höflicher Verbeugung in das Koupee, — ein Tiger oder ein Krokodil wären der alten Französin willkommenere Gäste gewesen; sie hob schon den Sonnenschirm, um noch in der zwölften Stunde das Lamm den Fängen des Adlers zu entreißen, aber ein spöttischer Pfiff der Lokomotive scheuchte sie in die Flucht und dampfend und stampfend brauste der Train davon.

Jutta lachte vergnügt. Das liebe ängstliche Gesicht der guten alten Mademoiselle Tavernier sah auch so urkomisch aus! Als sie nicht mehr zu rufen vermochte, setzte sie ihre eindringlichen Ermahnungen wenigstens pantomimisch fort, indem sie den mit gelbem Handschuh bekleideten Finger ihrer Rechten fest auf den Mund preßte.

Jutta verstand sie auch sofort; diese Geste hieß: „Du antwortest ihm keine Sylbe und wenn er auch tausend Fragen stellt, Du bewahrst ihm gegenüber ein stolzes unverbrüchliches Schweigen!"

Sie nickte und ließ ihr Taschentuch flattern.

Das junge Grün und die Blumen am Wege waren so schön, die Frühlingssonne schien so hell vom Himmel, wie Pfingstglocken klang es durch das unschuldige Herz des Mädchens.

Der Offizier lachte nicht mit, obwohl er alles sah; er sprach auch nicht.

Meile nach Meile blieb hinter dem eilenden Kourierzuge. Station nach Station flog vorüber, allmälig wurden die Schatten länger und das Licht weniger intensiv.

Jutta legte ein Buch, in dem sie gelesen hatte, neben sich auf den Sitz, es fiel herab, der Offizier hob es auf und nun war das Eis gebrochen. Sie mußte ihm ja doch danken.

Zwar erschien der gelbe Finger in beunruhigend erweiterten Dimensionen vor den Augen ihres Geistes, aber sie wollte ihm keine Macht einräumen.

Der Offizier war ein so feiner, gebildeter Mann, er plauderte so angenehm, kurz, weshalb sollte man sich nicht während einer langen Fahrt ein wenig unterhalten dürfen?

Laue Sommermondnacht. Blitzende Seen flogen vorüber, Kirchen mit altersgrauen Thürmen, weite Felder, auf denen die Heerden im friedlichen Schlummer lagen, Berge mit dichten grünen Waldwipfeln. Ein kühlerer Hauch wehte in die Fenster; der Lieutenant nahm das große graue unförmliche Tuch, welches Fräulein Tavernier zwangsweise mit in das Koupee befördert hatte und legte es um die Schultern seiner Reisegefährtin.

Sie lachten beide und als aus dem grauen Gewebe ein großes Packet herausrollte, da machten sie sich wie neugierige Kinder darüber her, den Inhalt zu untersuchen.

Eine halbe Melone, einige Tortenschnitte und eine Düte Bonbons wurden an das Licht gezogen. Der Lieutenant fuhr eiligst in seine Tasche und brachte ein Fläschchen mit duftenden altem Burgunder zum Vorschein; zu einer so süßlichen Mahlzeit gehöre wenigstens ein kräftiger Schluck, meinte er und setzte dann hinzu, daß ein gebratenes Hühnchen besser am Platze gewesen wäre.

Als ihm Jutta tief erröthend ein Stück von der Torte anbot, da verzog er so absonderlich die Lippen, daß sie wieder beide lachten, aber er nahm doch den Bissen und schraubte dann den zierlichen Becher von der Reiseflasche ab, um ihr einzuschenken.

Später schälte er die Melone und erklärte, auf die Bonbons unter allen Umständen verzichten zu wollen. Es war ein lustiges Souper da im lauschigen mondhellen Raume, ein harmloses Geplauder, das die Engel im Himmel hätten anhören dürfen, sofern sich überhaupt erwarten ließe, daß dieselben jemals mit Kourierzügen reisen und die Gespräche der Passagiere belauschen.

Weit eher war Miß Puck anwesend, oder sonst ein Kobold, so einer, der es nicht ertragen kann, wenn fröhliche Herzen das Leben ein sonnenhelles Eden nennen — durch die Sternennacht klang ein Signal der Dampfpfeife, ein langer, langgezogener Ton, dem eine ähnliche Stimme antwortete. Der Zug fuhr langsamer, Rufe erschallten, Kondukteure mit Laternen huschten vorüber und im Koupé sahen zwei erschrockene Gesichter einander an.

(Fortsetzung folgt.)